



## **Elternbegleiter vom Kindergarten in die Schule**

Erstellt in Kooperation mit den Vechelder Kindergärten

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	3
Körperliche Fähigkeiten .....	4
Seh- und Hörfähigkeit .....	4
Feinmotorik .....	5
Selbstständigkeit.....	6
Arbeitshaltung: Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen .....	7
Motivation und Frust .....	7
Konzentration .....	8
Soziale Kompetenzen .....	9
Kognitive* Fähigkeiten: Visuelle Wahrnehmung.....	10
Auditive Wahrnehmung .....	10
Anweisungsverständnis, Merkspanne.....	11
Problemlösendes Denken.....	11
Mengenerfassung, synchrones Abzählen, das Ganze hat Teile .....	12
Sprache .....	13
Sprachverständnis und Wortschatz .....	14
Tipps für zweisprachige Kinder.....	15

# Vorwort

Liebe Eltern!

Bald soll Ihr Kind zur Schule kommen.

Die letzte Voruntersuchung beim Kinderarzt (U 9) und die schulärztliche Eingangsuntersuchung haben dann bereits die Auskunft gegeben, dass Ihr Kind bereit ist, in naher Zukunft ein Schulkind zu werden.

Darüber hinaus möchten wir Ihnen einen Leitfaden an die Hand geben, der Sie an die Informationen unseres Elternabends erinnert: Welche Fähigkeiten sind nützlich und wichtig, um in der Schule gut zurecht zu kommen? Welche Möglichkeiten haben Eltern, diese Fähigkeiten mit ihren Kindern zu üben? Dieser Leitfaden kann Sie in der verbleibenden Zeit bis zur Einschulung dabei begleiten, Ihr Kind und auch sich selbst auf die bevorstehenden Anforderungen vorzubereiten.

Ein Schulkind wird Ihr Kind natürlich erst in der Schule. Je sicherer es aber in verschiedenen Fähigkeiten aus unserem Leitfaden ist, umso leichter wird es ihm fallen, den Schulvormittag zu meistern – sei es im Unterricht, auf dem Schulhof, an der Garderobe, im Treppenhaus oder auf dem Schulweg.

Bei der Entwicklung vom Kindergartenkind zum Schulkind braucht Ihr Kind Unterstützung – zu Hause von Ihnen, im Kindergarten und in der Schule von uns. Wir wünschen uns dabei eine gute Zusammenarbeit.

Viele Grüße von den Mitarbeiterinnen der Vechelder Kindergärten und der Albert-Schweitzer-Grundschule.

<b>Günstige Bedingungen für einen guten Schulstart</b>	<b>Hinweise zur Förderung</b>
<p><u>Körperliche Fähigkeiten</u> Kraft, Ausdauer, Körperkoordination, Gleichgewicht Ein Schulvormittag ist anstrengend. Schulsachen tragen, Treppen steigen, Sportunterricht, Pausen, Stühle rücken für den Sitzkreis etc. Kinder mit guter Körperkoordination, die sich viel bewegen, lernen leichter. Im Zuge des Sportunterrichts gehen die Kinder auch schwimmen. Schulanfänger sollten bereits schwimmen können.</p> <p><u>Seh- und Hörfähigkeit</u> Einschränkungen in dieser Hinsicht erschweren den Lese- und Schreiblernprozess.</p>	<p>Wer sich viel bewegt, kann danach auch still sitzen. Also: Für viel Bewegung sorgen! Z.B. Wege zu Fuß zurücklegen oder Roller/ Rad fahren lassen. „Toben macht schlau“ – Hampelmann machen, balancieren, Ball (oder andere Dinge) fangen und werfen, mit den Zehen aufräumen, evtl. zum Kinderturnen gehen. Die Zeit für Playstation, Nintendo, Fernsehen etc. begrenzen (insgesamt max. 30 min. pro Tag).</p> <p>Ein Seh- und Hörtest wurde in der U9 gemacht. Falls die U9 verpasst wurde oder Sie noch Bedenken haben, sprechen Sie den Kinderarzt an. Funktionsfähigkeit der Sinnesorgane evtl. überprüfen lassen. Falls Ihr Kind ein Hörgerät oder eine Brille benötigt, achten Sie darauf, dass es sich daran gewöhnt, indem es sie auch wirklich täglich trägt.</p>

<b>Günstige Bedingungen für einen guten Schulstart</b>	<b>Hinweise zur Förderung</b>
<p><u>Feinmotorik</u> Eine korrekte Stifthaltung und eine geübte Kraftdosierung wirken Verkrampfungen der Hand entgegen. In der Schule wird anfangs viel gemalt, geschrieben, ausgeschnitten und geklebt. Schulanfänger sollten keine Feinmotorik-Anfänger sein.</p>	<p>Auf eine unverkrampfte, aber korrekte Stifthaltung beim Malen achten (Haltefinger: Zeigefinger und Daumen, Stützfinger: Mittelfinger). Im Schreibwarenhandel gibt es Schreibhilfen aus weichem Material, die die korrekte Stifthaltung begünstigen – wenn nötig, besorgen Sie eine. Beim Anmalen sollte nicht mehr viel über die Linien gemalt werden. Eine Kinderschere für zu Hause besorgen und das Schneiden auf der Linie üben. Falls Sie sich Sorgen machen, weil Ihr Kind nicht gerne malt und es vielleicht sogar vermeidet, sprechen Sie im Kindergarten mit einer Erzieherin darüber.</p>

<b>Günstige Bedingungen für einen guten Schulstart</b>	<b>Hinweise zur Förderung</b>
<p><u>Selbstständigkeit</u> Reißverschlüsse, Schnallen, Knöpfe, Knoten, Schleifen sollte ein Kind allein bewerkstelligen können. Für das häufige An- und Ausziehen an der Garderobe ist in der Schule nur wenig Zeit eingeplant, diese Fähigkeit wird vorausgesetzt.</p> <p>Kinder, die es gewöhnt sind, selbst auf die eigenen Sachen zu achten, haben wieder einen Stressfaktor weniger: Hab ich nach Schulschluss alles dabei, was ich mitgebracht habe? Sportzeug? Jacke? Trinkflasche? Hab ich alles dabei, was ich für die Hausaufgaben brauche?</p>	<p>Hilfe zurücknehmen. Hat Ihr Kind z.B. die Handschuhe angezogen, bevor die Jacke zu ist, sollte es sie auch wieder ausziehen müssen, anders kann es nicht lernen, worauf es achten muss. Achten Sie auch auf ein angemessenes Tempo beim An- und Ausziehen.</p> <p>Hilfe zurücknehmen. Gewöhnen Sie Ihr Kind schrittweise daran, dass es für seine Sachen selbst zuständig ist. Üben Sie den Schulweg und weisen Sie auf die Gefahren im Straßenverkehr hin.</p>

<b>Günstige Bedingungen für einen guten Schulstart</b>	<b>Hinweise zur Förderung</b>
<p><u>Arbeitshaltung:</u> <u>Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen</u> In der Schule werden häufig Anforderungen gestellt, die den Kindern noch unbekannt sind. Kinder, die sich neue Aufgaben zutrauen, sind häufiger erfolgreich. In der Schule müssen Aufgaben in der Regel beendet werden. Wer von Anfang bis Ende durchhält, hat häufiger Erfolgserlebnisse. Auch das Lesenlernen erfordert viel Geduld und Anstrengungsbereitschaft.</p> <p><u>Motivation und Frust</u> Nicht alles wird jedem Kind gleich gut gelingen, manches wird weniger Spaß machen, als erwartet oder die Lehrerin lobt sparsamer, als erwartet. Etwas Frust muss jedes Schulkind aushalten können.</p>	<p>Angefangene Spiele sollten beendet werden. Kinder können auch schon kleinere Aufträge im Haus erfüllen oder bei der Zubereitung von Mahlzeiten helfen (Socken sortieren, Gemüse schnippeln, Besteck aus der Spülmaschine in die Schublade räumen). Auch hier sollten die Kinder Angefangenes beenden. Dann braucht auch mit Lob nicht gespart zu werden, das motiviert.</p> <p>Spornen Sie Ihr Kind an, schwierige Dinge zu probieren und helfen Sie ihm dabei. Die Erfahrung, auch solche Aufgaben bewältigen zu können, die zunächst schwierig erscheinen, tut gut und macht Mut. Gelegentliche Misserfolge (z.B. ein Spiel verlieren) sind zumutbar.</p>

<b>Günstige Bedingungen für einen guten Schulstart</b>	<b>Hinweise zur Förderung</b>
<p><u>Konzentration</u> Erstklässler haben noch eine kurze Konzentrationsspanne. Aber 10-20 Minuten müssen auch am Anfang schon durchgehalten werden, ohne mit den Gedanken abzuschweifen. Was die Lehrerin sagt, muss gehört werden. Man kann sie nicht zurückspulen!</p>	<p>Memory, Puzzles, Mühle, Dame... altersgerechte Gesellschaftsspiele gibt es viele! Eine Spieldauer von 10-20 Minuten sollte durchgehalten werden. Nebengeräusche wie Radio, Kasette, Fernseher sollten ausgeschalten werden, damit das Kind nicht lernt, Sprecher (und Informationen) zu ignorieren. Konzentration trotz der Nebengeräusche lässt sich besser im Supermarkt trainieren, wo man trotz der Angebotsdurchsage die Sahne im Kühlregal finden muss.</p>



<b>Günstige Bedingungen für einen guten Schulstart</b>	<b>Hinweise zur Förderung</b>
<p><u>Soziale Kompetenzen</u> Selbstbewusstsein, Gruppenfähigkeit, Regelverständnis, Konfliktfähigkeit.</p> <p>Der Klassenverband ist stark, hier muss jeder seine Position finden und behaupten. Gleichzeitig darf sich niemand zu sehr in den Vordergrund drängen. In einer Klasse von 25 Kindern können nicht alle – und vor allem nicht alle gleichzeitig – drankommen.</p> <p>Gesprächs- und Klassenregeln für den Unterricht müssen eingehalten werden. Ein konfliktfreies Miteinander schafft Raum für sachliches Lernen. Wer gedanklich viel mit den Streitereien der letzten Pause beschäftigt ist, kann sich auf das Unterrichtsthema nicht gut konzentrieren. Wer dagegen sehr unsicher ist, sich nicht zu fragen traut und sich Sorgen über alle möglichen Schwierigkeiten macht, verliert den Blick für das Wesentliche.</p> <p>Insofern sind soziale Kompetenzen und emotionale Stabilität auch für sachlichen Lernerfolg immens wichtig!</p>	<p>Ein gutes Selbstbewusstsein wird begünstigt von gutem Körpergefühl. Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind sich viel bewegt!</p> <p>Ermöglichen Sie Kontakte zu anderen Kindern, denn auch in kleineren Gruppen müssen Regeln ausgehandelt und eingehalten werden.</p> <p>Lassen Sie sich beim Telefonieren, Gesprächen mit Geschwisterkindern oder Nachbarn nicht mehr mitten im Satz unterbrechen. Kinder müssen warten können, bis sie an der Reihe sind.</p> <p>Sowohl für das Abwartenkönnen als auch für den Umgang mit Frust (s.o.) sind Gesellschaftsspiele eine gute Übung!</p>

<b>Günstige Bedingungen für einen guten Schulstart</b>	<b>Hinweise zur Förderung</b>
<p><u>Kognitive* Fähigkeiten: Visuelle Wahrnehmung</u>            Kleine Unterschiede zwischen Zeichen (Buchstaben, z.B. b, d, p, q) erkennen zu können und ihnen Bedeutung beizumessen, ist eine grundlegende Fähigkeit für das Lesen- und Schreibenlernen.</p> <p>* Kognition: (Lateinisch) Kenntnis, Erkenntnis. Unter kognitiven Fähigkeiten verstehen wir die Fähigkeit zu logischem (problemlösendem) Denken, zur Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit und die Fähigkeit, Sinneseindrücke zu speichern und zu nutzen.</p> <p><u>Auditive Wahrnehmung</u>            Geringe Lautunterschiede (z.B. zwischen o und u) hören zu können und ihnen Bedeutung beizumessen, ist eine weitere grundlegende Fähigkeit für das Lesen- und Schreibenlernen.</p>	<p>Wimmelbilder und -bücher ansehen und darüber sprechen. Detailreich zeichnen und malen. Auch sollte jedes Kind den eigenen Namen schreiben können. Socken sortieren! Haben zwei der vier schwarzen Socken von Papa vielleicht ein anderes Bündchen? Spiele wie Halli Galli junior, Differix, Make'n Break, Ubongo, diverse Mosaikspiele, Bügelperlen nach Vorlage, Ministeck, nach Vorlage mit Lego bauen.</p> <p>Geräusche raten, und selbst produzieren, Sprach- und Sprechspiele spielen: Reime finden, Anlaute und Silben vertauschen etc („Komm, wir gehen Pähne zutzen/ ein Les buchen“). Singen! Lieder betonen die Silbenstruktur und reimen sich! „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“, Abzählverse, Zungenbrecher, Quatschgedichte, Gedichte sprechen, Silbenspiele, Geeignete Spiele: Die Sprechhexe, Silbenrallye, Schloss Silbenstein</p>

<b>Günstige Bedingungen für einen guten Schulstart</b>	<b>Hinweise zur Förderung</b>
<p><u>Anweisungsverständnis, Merkspanne</u> In der Schule werden Aufgaben mit Worten erklärt. Lehrer erklären aber nur ein Mal für alle, nicht jedem einzeln! Ein Kind sollte aufmerksam zuhören können und sich die Anweisung merken, bis es mit der Aufgaben anfangen kann. Außerdem wird häufig auf die Geschichte zurückgegriffen, die gestern vorgelesen wurde. Wer weiß noch, wie die ging?</p> <p><u>Problemlösendes Denken</u> Vorteilhaft ist ein gutes Vorstellungsvermögen und ein gutes Gedächtnis: Was ist bisher passiert? Was passiert, wenn ....? Wie könnte es weitergehen?</p>	<p>Achten Sie immer wieder darauf, Ihrem Kind nicht mehr alles mehrmals zu sagen, es sollte beim ersten Mal zuhören können. Geben Sie Anweisungen mit Blickkontakt zum Kind. Kinder hören mit den Augen!</p> <p>Auch mehrteilige Aufträge können 5-6jährige sich merken: Ich lese vor, wenn du umgezogen bist und Zähne geputzt hast.</p> <p>Beim Einkaufen: Hole Milch, Butter und Erdbeermarmelade – und das trotz Musik und Angebotsdurchsage.</p> <p>Geeignete Spiele: Merkspiele wie Memory; Husch, husch, kleine Hexe, Das kleine Gespenst; Nanu?</p> <p>Längere Bücher vorlesen – wo waren wir gestern stehen geblieben?</p> <p>Beim Vorlesen ab und zu innehalten. Was glaubst du, wie es jetzt weitergeht?</p> <p>Strategiespiele wie Mühle, Dame, Halma, Vier gewinnt, Verrücktes Labyrinth (für Kinder oder junior), etc.</p>

<b>Günstige Bedingungen für einen guten Schulstart</b>	<b>Hinweise zur Förderung</b>
<p><u>Mengenerfassung, synchrones Abzählen, das Ganze hat Teile</u> Kinder sind stolz auf ihre Zählfähigkeit und zählen gern. Wichtig ist aber nicht, wie weit ein Kind zählen kann, sondern ob es auch weiß, was eine Zahl bedeutet: Die Anzahl gezählter Dinge. Die Anzahl gegangener Schritte.</p>	<p>Beim Tischdecken übt sich automatisch, was für den Erstunterricht in Mathe wichtig ist: In der Familie sind zwei Erwachsene und drei Kinder. Insgesamt 5 Personen. Wenn vier Gläser schon gedeckt sind, fehlt noch eines. Ein Kind hat drei Kuscheltiere, der Bruder vier. Wer hat mehr Kuscheltiere? Von meinen vier Kuscheltieren ist eines neu. Wie viele sind alt? Aus Sicht der Schule sollten Sie die Rechenzeichen plus und minus noch nicht erwähnen. Kinder entwickeln zum Teil irriige Annahmen über ihre Bedeutung. Geeignete Spiele: Würfelspiele (Zählen und Figur bewegen müssen aufeinander abgestimmt werden), Kuh &amp; Co, Monza, Halli Galli, 4 gewinnt.</p>

<b>Günstige Bedingungen für einen guten Schulstart</b>	<b>Hinweise zur Förderung</b>
<p><u>Sprache</u> Sprache betrachten, mit Sprache spielen. Im Erstunterricht lernen die Kinder, den Redefluss in einzelne Wörter zu zerteilen und Wörter werden in kleinere Einheiten zerlegt, in Silben und Laute. Die Bedeutung eines Wortes tritt in den Hintergrund, der Aufbau und der Klang rücken in den Vordergrund.</p>	<p>Sprach- und Sprechspiele spielen: Reime finden (Singen! Lieder betonen den Silbenrhythmus und reimen sich!) Abzählverse, Zungenbrecher, Gedichte sprechen, Silbenspiele, Wörter ohne Anfangslaut erraten. Quatschgedichte faszinieren durch den sprachgleichen Silbenrhythmus, der gar nichts bedeutet. Geeignete Spiele: Die Sprechhexe, Silbenrallye, Schloss Silbenstein. Alle Spiele, die unter „auditive Wahrnehmung“ aufgeführt sind, machen deshalb Spaß, weil sich durch Klangveränderung auch die Wortbedeutung ändert!</p> <p>Wer beim Reimen bemerkt, dass die Wörter fast gleich klingen, aber etwas ganz anderes bedeuten, der denkt (spielerisch) über Sprache nach und betrachtet Sprache analytisch! Für den Schriftspracherwerb ist das äußerst nützlich und es macht Spaß.</p> <p>Wichtig ist bei allem Umgang mit Wörtern und Buchstaben: Lautieren statt buchstabieren! Sagen Sie b, nicht be und t statt te!</p>

<b>Günstige Bedingungen für einen guten Schulstart</b>	<b>Hinweise zur Förderung</b>
<p><u>Sprachverständnis und Wortschatz</u> Leseanfänger, die einen großen Wortschatz haben, haben es leichter, langsam und mühsam erlesene Wörter in ihrem inneren Lexikon wiederzufinden und die Bedeutung des noch etwas verzerrt klingenden gelesenen Wortes zu erkennen. (Eeeenntee – ach, Ente! Das gleiche gilt für Sätze. Wer Kenntnisse über die Satzbaumöglichkeiten seiner Sprache hat, kann erahnen, wie das kommende Wort heißen könnte (und wie nicht). Grammatikalisch richtige Sprache ist wichtig.</p>	<p>Einen umfangreichen aktiven Wortschatz bekommt Ihr Kind, indem Sie Bilderbücher gemeinsam betrachten, Geschichten vorlesen und darüber sprechen (Was siehst, du? Was ist passiert?), Kinderkassetten hören und davon erzählen. Achten Sie darauf, dass Sie Fragen stellen, die sich nicht mit einem Wort beantworten lassen. Provozieren Sie ganze Sätze. In der geschriebenen Sprache kommen die Fehler der Umgangssprache ans Licht. Seien Sie Ihren Kindern ein gutes sprachliches Vorbild. Sprechen Sie deutlich und in klaren Sätzen und verschlucken Sie keine Endungen. Sollten Sie auf Auffälligkeiten in der Lautbildung oder der Grammatik in der Sprache Ihres Kindes aufmerksam geworden bzw. gemacht worden sein, nehmen Sie die Empfehlungen des Kindergartens für eine logopädische Behandlung ernst.</p>

<b>Günstige Bedingungen für einen guten Schulstart</b>	<b>Hinweise zur Förderung</b>
<p><u>Tipps für zweisprachige Kinder</u> Treffen Sie eine klare Sprachentscheidung!</p> <p>Entweder: Prinzip „Eine Person – eine Sprache“ (Mutter und Vater sprechen unterschiedliche Sprachen).</p> <p>Oder: Prinzip „Ein Ort – eine Sprache“ (Vater und Mutter sprechen die gleiche Familiensprache; im Haus die Familiensprache, außer Haus die Umgebungssprache).</p>	<p>Wenn Sie Ihre Herkunftssprache beibehalten und sie Ihren Kindern vermitteln möchten, dann sprechen Sie diese konsequent. Vermeiden Sie jegliche Mischung der Sprachen. Ihr Kind benötigt gesicherte Grammatikkenntnisse – in welcher Sprache auch immer. Auf einer richtig beherrschten Grammatik kann sich eine zweite Grammatik richtig aufbauen. Auf einer fehlerhaften Grammatik wird sich schwerlich eine zweite Grammatik richtig aufbauen.</p>

Literaturtipp: „Topfit für die Schule“

Rupert Dernick, Werner Tiki Küstenmacher

Kösel-Verlag 2009

ISBN 978-3466307777

Preis 15,95 Euro

